

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 145. Freitag, den 25. Mai 1827.

Züge aus dem Leben Friedrich Augusts.

1.

Der erste und einzige Fall, wo unter der Regierung unsers hochseligen Königs Gebrauch von den Waffen zur Bewahrung der ihm gebührenden Ansprüche von ihm selbst gemacht worden ist, fand im Jahr 1777 statt. Der damalige Graf von Schönburg hatte nämlich 1768 die Lehnspflicht zu leisten geweigert, weil er behauptete, daß seine Lande unmittelbar von Böhmen zu lehn gängen. Des Grafen nahm sich sowohl die deutsche Lehnshauptmannschaft in Prag, als auch der Reichshofrath an. Letzterer erließ sogar eine Citation, „ad videndum et audiendum cessari et annullati transactiones de Anno 1740.“ In diesem Jahre waren nämlich zwischen Sachsen und Schönburg über die Lehnverhältnisse mehrere Reccessse geschlossen worden. Um nun der Sache ein Ende zu machen, erhielt 1777 das Amt Zwickau den Befehl, die Sache mit Zuziehung militärischer Hülfe zu Ende zu bringen, und Glaucha zu besetzen. Dagegen bewirkte der Graf in Wien, daß ein österreichisches Bataillon nebst 150 Husaren und 4 Kanonen sich von Böhmen aus in Marsch setzten und dieselben einnahmen. Ohne eine Feindseltigkeit zu begehren, zogen sich vor ihnen die sächsischen Truppen heraus, und die Sache blieb auf sich

beruhen, bis sie beim Teschner Frieden mit den Ansprüchen auf die bairische Allodialerbschaft zugleich abgethan ward.

2.

Friedrich der Weise und Friedrich August.

Man stellte einmal Friedrich den Weisen vor, daß die Wegnahme der Stadt Erfurt ihm nur 10 Mann kosten würde, und er antwortete: „Ich würde nicht einen meiner Unterthanen daran wenden, denn für diese habe ich Pflichten.“ Unserm Friedrich August ward bei den Entschädigungs-Verhandlungen nach dem Luneviller Frieden ebenfalls angeboten, die Stadt Erfurt und ihr Gebiet, damals in preussischen Händen, gegen das Mannsfeldische zu vertauschen. Aber was antwortete der damalige Churfürst von Sachsen? „Ich habe die Pflicht für das Wohl der Mannsfeldischen Unterthanen, die mir Gott gegeben hat, zu wachen, und kann sie daher nicht vertauschen gegen andere, die mir nicht anvertraut sind!“

3.

Wie sehr die strengste Rechtlichkeit unsern verewigten König selbst dann leitete, wo er sie auch nur in seinem Lande ganz fremden Verhältnissen geltend zu machen hatte, sprach sich besonders in dem eben genannten Säkularisationsgeschäfte 1802 aus. In der am 14ten

September 1802 deshalb zu Protokoll gegebenen kurfürstlichen Abstimmung heißt es ausdrücklich: „Es ist für die Deputation, welche die Grundsätze der Gerechtigkeit bei der ihr aufgetragenen Ausgleichung nicht aus den Augen verlieren darf, die erste Pflicht, sich die zur Beurtheilung der, in dem (von Frankreich und Rußland) vorgelegten Plane nur unvollständig enthaltenen Verlustangaben, und des Werths der angewiesenen Entschädigungen erforderlichen Erläuterungen zu verschaffen.“ „Die Fürsorge für alle diejenigen Personen, heißt es in einer andern vom 14. Oktober, welche durch die im Luneviller Frieden bedungene Entschädigung ganz unverschuldet genöthigt wurden, ihre bisherige constitutionelle Existenz aufzuopfern, verdient die größte Beherzigung

und muß dem gesammten Reiche eben so wichtig seyn, als die Vertheilung der Entschädigungen selbst, da das Reich gegen diese eine nicht geringere Verbindlichkeit über sich nimmt, als gegen jene, welche durch Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich ihre Besitzungen verloren haben.“ In einer andern solchen Abstimmung wird nichts dringender empfohlen, „als die Erhaltung aller Rechte und Freiheiten der zu säcularisirenden Länder, und die Sicherstellung aller Rechte und Ansprüche, welche einen Dritten auf eines solcher zu vertheilenden Länder zustehen möchte.“ Ein Umstand, woran in jenem Augenblicke kein Einziger dachte, da ja die Rechte der Inhaber dieser Länder selbst mit einem Federstrich vernichtet waren.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Kest.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung. Kommen den Dienstag, den 29. d. M., wird die hiesige königliche Kunstausstellung geschlossen. B. H. Schnorr von Carolsfeld, der Akad. Dir.

### G e w ö l b e = B e r ä n d e r u n g .

Mein Gewölbe ist jetzt im Barsußgäßchen, vom Markte links das Erste. Ich empfehle mich mit

**Echten wasserdichten seidenen Herrenhüten  
in der neuesten Façon,**  
von vorzüglicher Leichtigkeit und Dauer, zu den allerbilligsten Preisen.

F. A. Carl Hahn.

Empfehlung. Liebhabern von schweren Havanna-Cigarren, empfiehlt sein davon erhaltenes Commissions-Lager, Carl Heinrich Mühe, in der Nikolaistraße Nr. 752.

Gutsverkauf. Ein nahe bei Leipzig gelegenes Landgut mit vortrefflichen Gebäuden, Lust- und andern schönen Gärten, auch einer Kirschplantage, 36 Viertellandes ganz guter und vorzüglicher Felder und 3 dergleichen Wiesen, nebst vollständigem Inventario an Pferden, Kühen, Schaafen, Schweinen, Gänsen, Enten, Hühnern u. d. m. Schiff und Geschirr aller Art, auch Wirthschafts-Mobilien, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden, wozu Ledig in Nr. 1183 beauftragt ist und Nachricht ertheilt.

Verkauf. Gutes Seegras, um Matrazen und Garten-Meubeln zu polstern, verkauft zu bekannt billigem Preis Ernst Ang. Sonnenkalb im Thomasgäßchen.

**Verkauf.** Ein gesundes frommes Pferd und Chaise soll billig verkauft werden, und bei Herrn Priesemeister im Einhorn zu erfragen.

**Verkauf.** So eben sind von der Insel Bergen frisch einmarinirte Bratheringe (von dem Maifang) angekommen, und auf dem Markt neben der alten Waage täglich zu haben.

**Verkauf.** Ein wohigelungenes und mit dem schönsten Kirschbaum furnirtes Meisterstück, welches als Kleider- oder Wäschschrank zu gebrauchen ist, steht zum Verkauf bei dem Tischlermeister J. F. Esterlus, in der blauen Mütze.

\* \* \* Zeulenröder und Englische Damenstrümpfe, glatt und à jour, Vorhangs-Musselin und weiße Pique-Bettdecken, verkaufen zum Fabrikpreis  
Feilgenhauer & Seiberlich, Petersstraße Nr. 33.

Von weissbaumwollenen Gardinen-Frangen erhielt recht hübsche Muster, welche nebst einer grossen Auswahl schöner Modebänder zu Hut-Garnirungen und Gürteln, Schnallen, Arbeitsbeutel, Handschuhe, seidnen Locken und Trauerbänder zu den billigsten Preisen.  
Carl Sörnitz, Grimm. Gasse Nr. 10.

Zu verkaufen ist ein in Niemen hängendes Kinder-Halb-Chaischen, im Brühl Nr. 732, 3te Etage.

**Obstverpachtung.** Den 1sten Juni d. J. Vormittag 9 Uhr, soll im hiesigen Georgenhause die, demselben zugehörige dießjährige Obstnutzung, an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung verpachtet werden.

Zu kaufen gesucht wird ein leichter einspänniger Hamburger Stuhlwagen in gutem Zustande, zum Reisen tauglich, Petersstraßenecke Nr. 68, 1ste Etage.

**Gesucht.** Unterzeichneter wünscht eine gebogene Gewölbetafel zu kaufen.  
Ludwig Ritter, Reichsstraße, Bülow's Haus, Nr. 579.

**Gesuch.** Mehrere Töchter rechtlicher Eltern können noch zur Arbeit im Hause (Nätherei) aufs ganze Jahr Anstellung finden. Der Hausmann in Nr. 870 auf dem Rauh, weist Suchende zurecht.

**Gesuch.** Es wird ein junger Bursche vom Lande gesucht, der mit Pferden umzugehen weiß. Zu erfragen bei Herrn Eschwig in Hohmann's Hofe, in der Petersstraße.

**Gesucht.** Es wird ein unverheiratheter Kutscher, welcher das Fahren gut versteht, mit guten Attestaten versehen ist und auf Reisen geht, gesucht. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Donner, auf dem Rossplatz Nr. 904, im ersten Stock Nr. 6.

**Anerbieten.** Ein Herr, welcher eine leichte einspännige Chaise hat, wünscht mit einem Andern, welcher ein Pferd hat, sich zu vereinigen, um manchmal in dessen Gesellschaft mit zu fahren. Näheres beim Pächter im Georgen-Vorwerke.

**Vermiethung.** Von nächste Michaeli an ist ein schön eingerichtetes Familien-Logis mittler Größe von 4 heizbaren Zimmern, 3te Etage, in der Hainstraße zu vermieten. Das Nähere im  
Local-Comptoir, Nr. 988.

Zu vermieten ist eine helle freundliche Stube mit Kofen, im Brühl Nr. 732, 3te Etage.

**Vermietung.** Auf der Ritterstraße Nr. 687, eine Treppe hoch, ist eine Stube nebst Schlafkammer, vorn heraus, an ledige Herren zu vermietben, und das Nähere daselbst zu erfahren.

**Vermietung.** Eine Stube nebst Schlafkammer, vorn heraus, 2 Treppen hoch, ist an ledige Herren zu vermietben im Böttchergäßchen Nr. 439.

**Vermietung.** In einer vortbeilhaftesten Lage des Brühl's ist außer den Messen ein großes Gewölbe, welches sich besonders für einen Handel treibenden Professionisten eignet, billig zu vermietben, und Nachweisung darüber in der Expedition dieses Blattes zu erhalten.

**Zu vermietben** ist ein Parterre-Logis an ein paar stille Leute, welches zu Johanni zu beziehen ist. Näheres auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 284, eine Treppe hoch.

**Zu vermietben** sind im Kupfergäßchen Nr. 664 einige Familien-Logis, und das Nähere beim Wirth zu erfahren.

**Zu vermietben** ist zu Michaeli d. J. in Nr. 467 in der Hallischen Gasse, die 2te Etage vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere ist parterre zu erfragen.

**Verloren.** Ein goldner Verloren mit den Buchstaben J. S. B. und der Jahrzahl 1817, ist am vergangenen Sonntage von der Wasser-Unterschenke in Gohlis bis ans Hallesche Thor, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei F. A. Kleber, Gerbergasse Nr. 1143 abzugeben, und dagegegen den Werth des Goldes in Empfang zu nehmen.

**Gefunden.** Am vergangenen Sonntag wurde im Rosenthaler Holze ein Kinderstrickbeutel mit Schnupstuch u. gefunden, welchen der Eigenthümer in Nr. 408, eine Treppe hoch, im Salzgäßchen gegen die Insertionsgebühren zurück nehmen kann.

\* \* \* Das in diesen Blättern und in der Leipziger Zeitung Nr. 112 enthaltene Gesuch um Aufnahme eines jungen Mannes, welcher an Geistesabwesenheit gelitten hatte, bei einem Prediger auf dem Lande, ist befriedigt.

### Thorzettel vom 24. Mai.

|   |    |   |    |
|---|----|---|----|
| <b>Grimma'sches Thor.</b>   | U. | amts-Cand. Schmelz u. Regier.-Rath Boy, v. Berlin, in St. Berlin  | 2  |
| Gestern Abend.  |    | <b>Kanstädter Thor.</b>   | U. |
| Hr. Obristlieut. v. Balaschow, in Russ. Diensten, v. Warschau, im Pot. de Saxe  | 6  | Gestern Abend.  |    |
| Die Baugner fahrende Post   | 7  | Die Casler fahrende Post  | 6  |
| Hr. Partik. Land, a. England, v. Dresden, p. d.   | 10 | Der Frankfurter Post-Packwagen  | 12 |
| <b>Vormittag.</b>   |    | <b>Nachmittag.</b>  |    |
| Die Frankfurter fahrende Post   | 1  | Hrn. Kfl. Finkensieber u. Springmann, v. Barmen u. Eiberfeld, im Blumenberge  | 3  |
| Die Breslauer fahrende Post   | 6  | Die Frankfurter reitende Post   | 3  |
| Die Dresdner reitende Post  | 7  | <b>Peterssthor.</b>   | U. |
| <b>Nachmittag.</b>  |    | Nachmittag.   |    |
| Hr. Musikdir. Präger, v. hier, v. Dresden zurück  | 1  | Hr. Kfm. Boschaan, v. Hamburg, pass. durch  | 1  |
| <b>Hallesches Thor.</b>   | U. | <b>Hospital Thor.</b>   | U. |
| Gestern Abend.  |    | <b>Vormittag.</b>   |    |
| Hr. D. Hoffmann, v. Meise, im Pot. de Russie  | 7  | Auf der Kreiberger Post: Hr. Kfm. Mauge, a. St. Gallen, in Nr. 542  | 8  |
| Hr. Kfm. Stolle, a. Würzburg, v. Halle, in St. Hamburg  | 7  | <b>Nachmittag.</b>  |    |
| Hr. Prof. Gruber, v. Halle, im g. Adler   | 8  | Auf der Nürnberger Silpost: Hr. Kaufm. Reichenheim, v. Fürth, pass. durch, Hr. Kaufm. Langhennig, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Bachmeister Heinrich, v. Ulm, im g. Adler, Hr. Kfm. Ihle, v. hier, v. Chemnitz zurück, Frau Schulzen u. Igfr. Weizmann, v. hier, von Nürnberg zurück | 10 |
| Die Dessauer fahrende Post  | 10 |   |    |
| <b>Vormittag.</b>   |    |   |    |
| Die Braunschweiger fahrende Post  | 3  |   |    |
| <b>Nachmittag.</b>  |    |   |    |
| Auf der Berliner Silpost: Hr. v. Zieten, Mitglied des hiesigen Stadttheaters, v. hier, v. Berlin zur., Hr. Domainen-Pächter von Griesheim, Schul- |    |   |    |